

## Ehemaliger Innenminister Schnoor ist 75 geworden

Der langjährige Innenminister des Landes und SPD-Abgeordnete des nordrhein-westfälischen Landtags von 1980 bis 1995, ist am 1. Juni 75 Jahre alt geworden. Der im ostfriesischen Aurich geborene Jurist war im Kultusministerium und Innenministerium tätig, bevor er Staatssekretär im Wissenschaftsministerium unter Johannes Rau wurde. 1975 wurde er zum Chef der Staatskanzlei ernannt. Ab 1980 war er 15 Jahre lang nordrhein-westfälischer Innenminister und von 1988 bis 1995 Stellvertreter des Ministerpräsidenten. Schnoor vertrat eine liberale Auffassung in seinem Wirken als Innenminister, was seine politischen Gegner oft als „weiche nordrhein-westfälische Linie“ brandmarkten. Inzwischen nach Werder bei Potsdam umgesiedelt, übernahm er dort im Jahr 2000 den Vorsitz einer Untersuchungskommission zum brandenburgischen Maßregelvollzug und arbeitete danach in der so genannten Süsmuth-Kommission mit.

## Hansheinz Hauser wird 80

Hansheinz Hauser, von 1958 bis 1972 Mitglied der CDU-Fraktion des Landtags Nordrhein-Westfalen, ist am 23. Juni 80 Jahre alt geworden. Der gebürtige Krefelder — von 1968 bis 1982 war er Oberbürgermeister seiner Heimatstadt (ein Amt, das schon sein Vater ausgeübt hatte) — wechselte 1972 in die Bundespolitik und gehörte dem Deutschen Bundestag bis 1990 an. Als selbstständiger Bäckermeister engagierte er sich in Ehrenämtern seiner Innung und in der Mittelstandspolitik. Seit 1985 war Hauser Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf und wirkte als Vorsitzender des Nordrhein-Westfälischen Handwerksta-

## Porträt der Woche

Ingo Wolf ist einer der eifrigsten Redner im Düsseldorfer Landtag. Obwohl der 47-jährige FDP-Abgeordnete erst seit 2000 dem Parlament angehört, hat er bereits zwanzig Mal im Plenum gesprochen. In „seinen“ Ausschüssen, dem Haushalts- und Finanzausschuss sowie im Ausschuss für Kommunalpolitik brachte er es in dieser kurzen Zeit sogar auf mehr als 80 Beiträge. Der massive Einsatz hat viel damit zu tun, dass der frühere Oberkreisdirektor und Kreispolizeichef in Euskirchen auf fast allen Gebieten fit und damit auch für spontane Einsätze gut ist. Bedauerlich findet es der ehemalige Verwaltungsmanager nur, dass die Umsetzungsgeschwindigkeit im Landtag „schlicht miserabel“ ist. Als Oppositionspartei sei es ohnehin schwierig, etwas zu bewegen. Die FDP habe sich heftig bemüht, die Liberalisierung der Sperrzeiten bei Gaststätten voranzutreiben und sei damit ja auch schließlich erfolgreich gewesen. Doch beispielsweise sei die Ladenschlussproblematik noch immer nicht befriedigend geregelt. „Es gibt noch viele andere Bereiche, von denen ich sage: „Da müsste was passieren.“ Für einen Liberalen sei es einfach unglaublich, dass man oft für solche kleinen Fortschritte fast Jahrzehnte brauche. „Es ist zu wenig Bewegung“, bilanziert er ein wenig enttäuscht.

## Vorliebe für Kommunales

Zentrales Anliegen des in der Wolle gefärbten Kommunalpolitikers ist eine gerechte Finanzausstattung der Kommunen und damit eng verbunden der Abbau von Bürokratie. Für Wolf ist klar, dass angesichts der sich dramatisch verschlechternden Finanzlage die Notwendigkeit einer gesamtstaatlichen Finanzreform alle anderen Themen überstrahlt. Der FDP-Abgeordnete: „Es gilt nun mal der Grundsatz: Ohne Moos nichts los.“ Im Rahmen einer Neuordnung der gesamtstaatlichen Finanzen fordern die Liberalen die Abschaffung der Gewerbesteuer und plädieren für ein eigenes kommunales Hebesatzrecht auf Einkommen und auf die Körperschaftsteuer. Natürlich ist Wolf klar, dass seine Liberalen — noch dazu aus der Rolle der Opposition —, so ein Mammut-Projekt kaum wirksam anstoßen können. Deshalb fordert der Liberale für die kleineren Parteien ein größeres Mitspracherecht zumindest in den Räten.

Seine Vorliebe für das Kommunale hat sich bei Ingo Wolf wohl durch die praktische Erfahrung ergeben. Der 1955 in Braunschweig in einem liberal geprägten Elternhaus geborene und seit seinem zweiten Lebensjahr in Köln aufgewachsene Wolf studierte in Köln Rechtswissenschaft, machte 1980 sein erstes Staatsexamen, absolvierte sein Rechtsreferendariat von 1981 bis 1983 in Aachen. Das zweite Staatsexamen legte er 1983 ab. Von 1983 bis 1984 arbeitete er als Richter am Landgericht Aachen. Danach war er bis 1989 Geschäftsführender Assistent am Institut für Energierecht an der Kölner Universität. 1989 folgten die Promotion und die Zulassung als Anwalt. 1990 bis 1993 war er stell-



Dr. Ingo Wolf (FDP)

vertretender Stadtdirektor in Euskirchen und 1993 bis 1999 Oberkreisdirektor und Kreispolizeichef in Euskirchen.

In die FDP trat Wolf 1988 ein. „Es gab keinen konkreten Anlass dafür“, erinnert er sich heute. „Mit dem Herzen war ich schon immer bei der FDP.“ Mit dem Parteieintritt signalisierte er wohl mehr seine Bereitschaft nach langer Sympathisantenschaft, sich auch nach außen parteipolitisch zu engagieren. Der Jurist war in seiner Partei ein gefragter Mann, hielt sich aber auf seinen Posten als stellvertretender Stadtdirektor und dann als Oberkreisdirektor parteipolitisch zurück. Erst als 1999 seine Kandidatur als Landrat scheiterte, griff der Vater von drei Kindern zu, als ihm Parteifreunde die Kandidatur für den NRW-Landtag antrugen. Als 22. schaffte er den Sprung in das Landesparlament.

Obwohl er über die Reserveliste gewählt wurde, pflegt der Liberale seinen Wahlkreis sorgfältig. „Ich habe ein Wahlkreisbüro, aber die Veranstaltungen finden zu meist vor Ort statt“, sagt Wolf. Das hängt damit zusammen, dass er einen flächenmäßig mit 1250 Quadratkilometern großen, aber mit 186 000 Bürgern bevölkerungsarmen Wahlkreis betreut. „Logischerweise sind meine Reiseaktivitäten dadurch besonders groß“, meint er lachend und fügt hinzu: „Außerdem bin ich für die Bürger jederzeit über Handy zu erreichen.“

So gut sich die Arbeit für den FDP-Landtagsabgeordneten Wolf in Düsseldorf auch angelassen hat, sie wird nur eine kurze Episode in seiner beruflichen Karriere bleiben. Wegen seiner Fähigkeiten und sicher auch wegen seines Bekanntheitsgrades hat die NRW-FDP ihn als Bundestagskandidaten ausgeguckt. Auf dem Landesparteitag in Gütersloh kam er auf Platz neun der Landesliste und ist damit so gut wie sicher ab September Bundestagsabgeordneter im Berliner Bundestag. Der FDP-Mann der früher in seiner Freizeit Feldhockey-Bundesligaspieler bei Rot-Weiß in Köln war und heute Inlineskating macht und Fahrrad fährt, scheidet mit einem lachenden und einem weinenden Auge aus Düsseldorf: „Ich glaube, die FDP ist ein belebendes Element im Landtag.“ In jedem Fall will der FDP-Mann die Kontakte, die er in der Landespolitik geknüpft hat, weiter pflegen.

Gerlind Schaidt

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muss nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.)

### LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.  
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,  
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf  
Redaktion: Stephanie Hajdamowicz (Chefredakteurin), Jürgen Knepper (Chef vom Dienst), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Fotoredaktion: Bernd Schälte, Telefon (02 11) 8 84 23 03, 8 84 23 04, 8 84 25 45 und 8 84 23 09, FAX 8 84 30 22  
Redaktionsbeirat: Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marianne Thomann-Stahl MdL (FDP), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Rimmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Norbert Neß (CDU), Pressesprecher; Michael Block (FDP), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher.  
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten  
Herstellung und Versand: Triltsch Druck und Verlag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26  
ISSN 0934-9154  
Internet-Adresse: <http://www.landtag.nrw.de/>

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.